

Verein oder die Genossenschaft treten, bei deren Versagen in dieser Richtung allerdings die Möglichkeit gegeben wäre, daß durch Privatunternehmer eine Lohnschädlingbekämpfung etwa nach dem Vorbilde der Lohnbeizstellen oder der Lohnmotorflugunternehmer auftrete. Für diese Privatunternehmer würden im wesentlichen die gleichen organisatorischen Gesichtspunkte gelten, die auch für Gemeinden usw. in Betracht kommen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß ein Privatunternehmen wahrscheinlich teurer arbeitet als ein genossenschaftliches, da in einem solchen schon vorhandene Einrichtungen benutzt werden können.

Hierauf folgte ein ausgezeichnete Film, welcher die erfolgreiche Bekämpfung der zahlreichen Schädlinge in den Weinbergen unseres schönen Rheines und in bedeutenden Obstplantagen Süddeutschlands mit: Nosprasen, Nosperit, Nospravit, Venetan usw. veranschaulichte.

Die Mooker Heide (Lep.).

Von Rudolf Boldt, Frankfurt am Main.

(Schluß)

[Im „Heiligen Land“ bei Nijmegen fand ich ein Jahr später, an *Calluna vulgaris* fressend, eine erwachsene Raupe, die den Falter *Ap. nigra* ab. *seileri* Fchs. ergab.] In den Seitenschluchten hängen die *Calluna*-Zweige schön über den Rand. Ein paar Schläge, und es zappeln Spannerraupen im Schirm, *Selidoséma ericetária* Vill. Sie nicht etwa allein, bunt gezeichnete, auffallend gestreifte Noctuidenraupen ebenfalls. Das ist also die langgesuchte *Agrotis agathina* Dp. Welch ein Apparat ist von mir früher jahrelang im Taunus in Bewegung gesetzt worden, um die beiden Edeltiere *A. agathina* und *castanea* zu entdecken! Vergeblich. Und nun gleich die eine Art neben der anderen. Auch *Agrotis castanea* Esp., einfarbiger grün, ist in kürzester Zeit meine Beute.

Die Zucht gestaltete sich äußerst schwierig, nur wenige Falter gelangten zum Schlüpfen. Doch gelang der Nachweis, daß hier neben der f. *neglecta* Hb. auch die Stammform *A. castanea* Esp. vorkommt. Abgesehen von zahlreichen Schmarotzern war es eine äußerst tückische Krankheit, die mir die Bestände mehr als dezimierte. Es scheint, als ob die Fütterung mit täglich frisch abgepflückten *Calluna*-Zweigen den Erfolg noch nicht verbürgt. Selbst fast erwachsen eingesammelte Raupen erlagen in kurzem der Krankheit. Von *A. agathina*, die noch empfindlicher als *castanea* war, habe ich nur 1 Falter erzielt.

Wir kommen nun oben auf eine Hügelspitze hinauf. Was sind das für Spinnen, die dort ganze Heidestellen mit ihrem Gespinnst überziehen? Wollen mal nachschauen. Spinnen sind's keine, aber Spinner! Ein Klumpen Räumchen wimmelt durcheinander, alles ruckt die Köpfe hin und her, als sich das Gesicht des neugierigen Beobachters niedersenkt. Weite ausgespinnene Straßen spannen sich aus, auf denen flinke Räumchen hin und her eilen. Am letzten Ende des seidebesponnenen Wegs sieht man einige hastig fressen.

Man soll die kleinen *Malacosoma castrense* L.-Räupchen ruhig fressen lassen, bis sie erwachsen sind, selbst auf die Gefahr hin, daß sich die Gesellschaft in alle Winde verstreut, und daß nur wenige noch aufzufinden sind. Es ist aber ein Gebot der Klugheit. Besser wenig als garnichts. Sie gedeihen zu Hause bei Heidefütterung nicht. Zwar hält der Tod im Freien seine üppige Ernte, aber es ist wohl besser so.

Den „Tod“ sahen wir lebhaftig flattern. Er war derart zudringlich, daß uns die Konkurrenzwut packt und wir grimmig wie Polyphem einen Steinblock feuern, um ihn zu verscheuchen. Das zarte Vögelchen, eine Grauammer, wirft sich erschreckt in die Lüfte und piepst ängstlich: „Nicht einmal für meine hungrigen Mäuler daheim läßt mich dieser Unhold in Ruhe sorgen?“ Die weißen Puppengespinste zwischen den Heidezweigen kann man später schon auf 30 Schritt weit erkennen. Der Gipfel ladet zur Rast. Man kann hier auch so herrlich schauen weit über die Lande, die Wiesen und Auen, über die fern im Sonnenschein silbrig glitzernde „grillige“ Maas, wohlbekannt mit diesem Epitheton in ganz Holland: die hat es in sich. Wenn sie der Koller befällt, kommt sie angerückt bis in die Ortschaft Mook, plätschert an gegen den stolzen Hügelrücken, der über solchen Unverstand mitleidig lächelt, und verschwindet, zaghast geworden, wieder sehr schnell. Schilfstengel und sonstiges Anschwemmsel, zu einem kleinen Wall gehäuft, läßt sie zurück, eine Freude für den Coleopterologen, der gar viele Käferarten, in der Hauptsache kleine Laufkäfer (hübsche *Bembidion*-Arten) sieben kann.

Auch geschichtliche Erinnerungen tauchen auf bei dieser Frühstücksrast. Hier oben auf dem Hügelrücken und in den Schluchten, wo *Ap. nigra* und *Agr. agathina* friedlich schmausen, hat einmal das Getöse von grimmigem Waffenlärm getobt. 1574 Sieg des Herzogs Alba über das disziplinlose gegnerische Heer. Hier starben den Heldentod Graf Philipp von der Pfalz und ein Bruder des in Holland inbrünstig verehrten Wilhelm von Oranien. Man berichtet, daß viele Streiter in den Sümpfen der Mooker Heide versunken seien. Es gibt jetzt keine Sümpfe mehr oben auf der Heide. Doch deutet manches darauf hin, daß es früher hier anders ausgesehen haben muß.

Allenthalben bemerkt man die liebliche Glöckchenheide *Erica tetralix*, selbst an hohen trockenen Stellen, was verwunderlich ist an dieser sonst an Moorgelände gebundenen Pflanze. Auch unter den Gräsern sind manche Moorbewohner; sie halten noch zäh an ihren altgewohnten Rechten fest, obwohl 3¹/₂ Jahrhunderte am Landschaftsbild gründliche Änderungen bewirkt haben. Ich habe die Gewohnheit, beim Frühstück im Grase die Augen herumgehen zu lassen. Richtig, da sitzt was am Heidestengel. Hallo! *Agrotis molothina* Esp. bei der Häutung. Kein Mensch, der nur die erwachsenen Raupen kennt, würde in dem gelbgrünen zart gestreiften Tier eine *molothina* vermuten. Der Kontrast nach der Häutung ist verblüffend. Wir gehen den Hang hinunter und stellen fest, daß das anschließende Heidegelände unter Kultur genommen ist. Aufforstungen im ersten Stadium. Da gedeiht der Bitterling *Rumex acetosella* noch üppig. Grüne violetttrückige Spannerraupen lassen sich bei Berührung von den Blättchen fallen. Es schlüpft

Lythria purpuráta; ich hatte *Lythria purpurária* L. erwartet, deren Raupe auf dem Schwanheimersand bei Frankfurt=M. ganz ähnlich ausgesehen hatte. *Tephroclystien*-Raupen an *Rumex acetosella* ist nichts Alltägliches; darum interessiert es uns, hier mehrfach die Raupe von *Tephroclystia oblongáta* Thbg., die man sonst auf Umbelliferen=Dolden zu finden gewohnt ist, am Boden auf den Blättern des Ampfers zu bemerken. Auch ein *Gnophos*-Räupchen sitzt am Boden an *Rumex* unter dem Schutz eines *Sarrothamnus*-Busches; es ist *Gnóphos obscurária* Hb. In den Grasbüscheln steckt aufrecht stocksteif die streifige Raupe von *Sátyrus sémele* L. Weiter vorne, auf einem freien Platz, wo man schon aus der Ferne die struppigen Büschel sich vom kahlen Sandboden abheben sah, gab es dann eine tolle Ausbeute an solchen Tagfalterraupen. Fast in jedem Büschel 3-4 Stück. Nun wollen wir uns aber doch noch die Ginsterbüsche etwas schärfer ansehen. Das war zu erwarten: Ein endloses Gewimmel von grünen *Geometriden*-Raupen beschert uns unsere Mühe. Es sind größtenteils Raupen von *Chésias spartiáta* Fbl., die sich nach der Verpuppung einige Monate Zeit nehmen, bis die Falter endlich im Oktober erscheinen. Es sind aber auch gelbliche Raupen dabei, die die Farbe der Ginsterblüte angenommen haben, weniger häufig. Die beeilen sich mit dem Schlüpfen außerordentlich; denn sie wollen noch eine zweite Brut durchbringen. Sie nennen sich: *Chesias rufáta* F. Eigenartig, aber doch sehr begreiflich, daß die Raupen der zweiten Brut **grün** wie *Chesias spartiáta* und **nicht blütengelb** sind; denn sie finden keine Blüten mehr. Man sieht nun noch andere grüne Spannerraupen im Schirm herumkriechen, mit schwärzlichem Kopf. Auch sie erscheinen im Spätsommer, Herbstbeginn noch einmal, Kinder der hübschen zweibrütigen *Fidónia limbária* F. Auf die herumschwirrenden Falter haben wir die ganze Zeit über garnicht acht gegeben. Da sitzt nun etwas im Heidekraut, das muß man sich aber doch einmal genauer ansehen. Lohnt sich. Einfarbig braunschwarz: ist die seltene melanistische Form des Heidespanners, *Hematúrگا atomária* ab. *unicolorária* St. Mit dem Segensspruch: „**All Heil, gut Mendeln!**“*) ist er wieder in Gnaden entlassen. Warum das Tierchen spießten? Zuhause sind kürzlich 2 prächtige ♂♂ unter zahlreichen gewöhnlicheren Formen geschlüpft. Jetzt aber schnell den Abhang runtergerutscht und Geschwindschritt nach dem Dorf Mook. Die gute liebe Stoomtram muß nun bald von Plasmoolen her wieder angezottelt kommen.

Du herrliche Heide, wer sich erst einmal in Dich verliebt hat, wird die Sehnsucht nicht mehr los!

*) Bravo! „Vivant sequentes“ = zur Nachahmung empfohlen! Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Boldt Rudolf

Artikel/Article: [Die Mooker Heide \(Lep.\). \(Schluß\) 292-294](#)